

Leben mit Höhen und Tiefen

Maler Reinhard Stammer lädt zum Lachen und Nachdenken ein – Ausstellung in der Galerie 149

Von Ulrich Müller

BREMERHAVEN. „Ich kann auch gegenständlich“, bemerkt Reinhard Stammer aus Handewitt bei Flensburg mit breitem Lächeln. Davon ist bei seiner Ausstellung in der Galerie 149 indes wenig zu sehen. „Suddenly there was a fish“ (Plötzlich war da ein Fisch) steht über der Schau, bei der absurder Humor nie weit entfernt ist. Lachen und Nachdenken gehen in der „Alten Bürger“ bis 25. August Hand in Hand.

Und ja, die in der Galerie präsentierten Werke stammen alle von ein und demselben Künstler. Stammer lässt einen mit ein paar Strichen gezeichneten Menschen grotesk den Kopf zur Seite beugen, weil er sich den Raum plötzlich mit einem großen Fisch teilen muss. Zeichnet mit ein paar weiteren Strichen putzig „Me and my cat“ (Ich und meine Katze), während daneben ein Freund in Frieden ruht und woanders der letzte Kuss übrig bleibt.

Ein kleiner Vogel ist ängstlich und gelb, extremer Minimalismus hängt neben kräftigen Farben und Kritzeleien neben Symbolen. Eben noch denkt man an Käthe Kollwitz und dann beim nächsten Bild an die Steinzeit: „Zurück in die Höhlen“ (Going back into the caves) spricht als Titel für sich.

Neue Arbeiten überwiegen, nur die gespenstischen „Brothers in Arms“ und die ebenso verstörende „Übung Nr. 1“ gehen auf das Jahr 2006 zurück. „Damals war ich schlecht drauf“, sagt Reinhard Stammer, der zwar nicht Kunst, dafür aber das Leben studiert hat.

Mit allen Höhen und Tiefen, erst spät begann sich der heute 65-Jährige vornehmlich mit Malerei zu beschäftigen. Nicht zuletzt dank der geschickten Vermarktung per iPad-App machte er sich schnell einen Namen und bespielte bald Ausstellungen im In- und Ausland. Zudem ist er als Künstler ungemein produktiv: „Ein ganzes Haus voller Bilder“, so Bärbel Ricklefs-Bahr bei der Eröffnung. „Da war es schwer, für unsere kleine Galerie das Richtige auszusuchen.“

Deep-Purple-Zitat

Mit dabei sind ein augenzwinkernd gerahmter Verweis auf die flämische Malschule und ein Zitat der Rockband Deep Purple – die Auswahl überzeugt. Langeweile kann bei dieser Bandbreite nicht aufkommen, auch Reinhard Stammer überrascht sich immer wieder selbst. „Ich unterdrücke



Es gibt absurden Humor in Reinhold Stammers Arbeiten, manches wirkt aber auch verstörend: „Damals war ich schlecht drauf“, sagt der Künstler dazu.

Foto Adebahr

die Bilder nicht, ich lasse sie alle entstehen“, erzählt er und skizziert seine spontane und intuitive Arbeitsweise. „Es zieht mich ins Atelier und am Ende stehe ich vor einem neuen Werk, von dem ich vorher überhaupt nicht wusste, dass es so entstehen würde. Wiederholungen mag ich nicht. Ich würde kein Bild ein zweites Mal genauso hinbekommen.“

Eine Konstante im Leben des Künstlers ist dagegen die Beschäftigung mit dem Buddhismus,

die ihn häufig nach Indien geführt hat und sich in der Ausstellung im Großformat „Two monks“ (Zwei Mönche) niederschlägt. Auch hier wusste Stammer am Anfang nicht, wohin ihn die Arbeit führen würde. Gleichwohl transportieren die beiden Figuren für den Betrachter nun genau die Stimmung, die zur gelassenen fernöstlichen Philosophie passt.

„Bewusstsein ist alles“, lautet dort einer der Lehrsätze, und

Reinhard Stammer bringt seines gekonnt und verblüffend vielfältig auf Leinwand und Papier.

Auf einen Blick

- **Was:** „Suddenly there was a fish“, Ausstellung von Reinhold Stammer
- **Wo:** Galerie 149, Bürgermeister-Smidtstraße 149, Bremerhaven
- **Wann:** Bis 25. August, mittwochs bis sonnabends 15 bis 18 Uhr, Finissage mit Weinprobe: 25. August, 18.30 Uhr
- **Eintritt:** frei